



2016

Geschäftsbericht 2015

Einwohnergemeindeversammlung
Montag, 20. Juni 2016,
19.30 Uhr, Lorzensaal Cham

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner von Cham

Die Zeit vergeht wie im Flug, seit der Gemeinderat in neuer Zusammensetzung vor eineinhalb Jahren die gemeinsame Arbeit aufgenommen hat. Wir sind stolz, dass wir für eine solch lebenswerte Gemeinde tätig sein dürfen. Die Infrastrukturen sind in gutem Zustand, die Nähe zum See und zu den Bergen ist einmalig und unsere Erholungsräume wie der Lorzenweg, die Vilette, der Hirsgarten oder der Stättlerwald erfreuen sich grosser Beliebtheit.

Die Verwaltung hat im letzten Jahr sehr gut gearbeitet. Blicken Sie ihr mit der Lektüre dieses Geschäftsberichts über die Schulter. Sollten Sie vertiefte Auskünfte wünschen, dann wenden Sie sich an die Angestellten der Gemeinde Cham oder an den Gemeinderat. Wir durften im Jahre 2015 diverse Höhepunkte erleben, aufzählend ein paar Beispiele:

- Eröffnung Lorzenweg
- Ja zur familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung (welche als Beispiel für weitere Gemeinden dienen wird)
- Erste Chamer Vereinsmesse
- Abschluss Papieri-Planung
- Abschluss Sanierung Wohnhaus Technikum
- Herausforderungen Asylwesen in der Schluecht
- Planungskredit für die Sanierung/Erweiterung Schulhaus Röhrliberg
- Erstes Chamer Seniorenforum
- Umstellung auf papierlose Gemeinderatssitzungen
- Mobiles Quartierbüro

Dieser kleine Auszug zeigt, wie umfassend unsere Tätigkeiten sind. Sie bereiten uns bei allem Respekt vor der Arbeit viel Freude. Dies gilt auch für grössere Herausforderungen. So wird uns eine Frage weiterhin beschäftigen: die Entlastungsmassnahmen der Kantonsregierung. Diese werden auch Auswirkungen auf die Tätigkeiten und Finanzen auf Gemeindeebene haben. Der Gemeinderat Cham ist sich dieser Verantwortung bewusst und wird sie entsprechend wahrnehmen. Es wäre aber falsch, sich vor Veränderungen zu fürchten. Denn wie sagte schon Galileo Galilei: «Und sie dreht sich doch.» Auf Cham umgemünzt heisst das, der Gemeinderat und alle Mitarbeitenden der Verwaltung stellen sich dieser Herausforderung und finden Lösungen, weiterhin nach unserem Motto «Mitenand CHAMers besser».

An dieser Stelle möchte ich im Namen des Gesamtgemeinderats allen Einwohnerinnen und Einwohnern danken für Ihre aktive Teilnahme am politischen Leben in Cham, sowie für Ihre Mitarbeit in Vereinen und Institutionen. Ihr Mitwirken ist die Stütze für das Zusammenleben in Cham.

Viel Freude beim Lesen des Geschäftsberichtes wünscht Ihnen



Georges Helfenstein
Gemeindepräsident

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Gemeindepräsidenten	1
1. Zentrale Dienste	4
1.1 Personelles	5
1.2 Einwohnergemeindeversammlungen	6
1.3 Urnenabstimmungen	6
1.4 Hängige Motionen und Interpellationen per 31. Dezember 2015	6
1.5 Sitzungen des Gemeinderates	6
1.6 Statistik des Notariatswesen der Einwohnergemeinde Cham	6
2. Finanzen und Verwaltung	8
2.1 Finanzen	8
2.2 Kontrollwesen	8
2.3 Zivilstandswesen	9
2.4 Betreibungsamt	9
2.5 Lorzensaal	10
3. Bildung	12
3.1 Ungebremstes Wachstum der Modularen Tagesschulen	12
3.2 Steigende Schülerzahlen: der Bedarf an zusätzlichem Schulraum nimmt zu	13
3.3 Label «Swiss Olympic Partner School» für die Kunst- und Sportklasse Cham	13
3.4 10 Jahre Timeout-Klasse Alpenblick	14
3.5 Statistik	15
4. Planung und Hochbau	16
4.1 Personelles und Allgemeines	16
4.2 Planungskommission	16
4.3 Zwischenbericht kostengünstiger Wohnungsbau	16
4.4 Kantonales Inventar schützenswerten Denkmäler	16
4.5 Mehrfamilienhaus «Technikum»	16
4.6 Arealentwicklung Papieri	17
4.7 Baugesuche	18
4.8 Hallenbad Röhrliberg	18
4.9 Strandbad Seeweg	19

5.	Soziales und Gesundheit	20
5.1	Sozialdienst	20
5.2	Schulsozialarbeit	20
5.3	Jugendarbeit	21
5.4	Gemeinwesenarbeit	22
5.5	Familienergänzende Kinderbetreuung	23
5.6	Gesundheit	23
6.	Verkehr und Sicherheit	25
6.1	Tiefbau	25
6.2	Werkhof	25
6.3	Verkehr	26
6.4	Umwelt	26
6.5	Polizeiamt / Sicherheit	27
6.6	Feuerschau	27
6.7	Feuerwehr	27

01

Zentrale Dienste

Im ersten Jahr der Legislaturperiode 2015–2018 standen für die Zentralen Dienste die Einarbeitung des neuen Gemeinderates, die Legislaturziele 2015–2018 sowie die Unterstützung der Rechnungsprüfungskommission im Fokus.

Die Zentralen Dienste sind die Stabsstelle der Einwohnergemeinde und erbringen Dienstleistungen in folgenden Bereichen:

- Bearbeitung der Geschäfte für Geschäftsleitung, Gemeinderat, Gemeindeversammlung und Urnenabstimmung
- Personal
- Notariat und interne Rechtsberatung
- interne und externe Kommunikation
- Wirtschaftsförderung
- Gemeindearchiv

Im ersten Jahr der Legislaturperiode 2015–2018 stand die Erarbeitung der Legislaturziele 2015–2018 im Fokus. Diese

Ziele wurden basierend auf dem Leitbild und mit Unterstützung der Geschäftsleitung erstellt. Mit ihnen macht der Gemeinderat einerseits verbindliche Vorgaben, wie die Verwaltung und die Kommissionen verfügbare Mittel zielgerichtet und koordiniert einsetzen sollen. Andererseits kann der Gemeinderat die Ziele gegenüber allen Anspruchsgruppen transparent ausweisen. Der Gemeinderat ist überzeugt, dass er diese Ziele gemeinsam mit der Verwaltung und der Bevölkerung erfolgreich umsetzen kann. Deshalb wurden die Legislaturziele 2015–2018 unter das Motto «Mitenand CHAMer's besser» gestellt.

Neu ist ab dem 1. Januar 2015, dass die Rechnungsprüfungskommission (RPK) von der Gemeindeversammlung zusätzlich mit Geschäftsprüfungsaufgaben beauftragt wurde und neu alle Anträge des Gemeinderates zuhanden von Gemeindeversammlungen oder Urnenabstimmungen prüfen muss. Diese Zusammenarbeit und Unterstützung der RPK wird von den Zentralen Diensten koordiniert und hat sich bereits gut etabliert.



1.1. Personelles

Stellenprozent	2014	2015
Zentrale Dienste	7.70	³⁾ 7.30
Finanzen und Verwaltung	18.05	³⁾ 18.45
Bildung (ohne Lehrpersonen)	46.61	47.41
Planung und Hochbau	12.52	14.10
Soziales und Gesundheit	13.25	13.25
Verkehr und Sicherheit	28.43	29.43
Total	¹⁾ 126.56	¹⁾ 129.94
Lehrpersonen (inkl. Musikschule)	²⁾ 148.88	²⁾ 149.36
Gesamttotal	275.44	279.30
Anzahl Lernende	8	8

¹⁾ bewilligte Stellenprozent (Stand: 31.12.)

²⁾ besetzte Stellenprozent (Stand: anfangs Schuljahr)

³⁾ abteilungsübergreifende Verschiebung von Stellenprozent

Der Gemeinderat dankt folgenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre langjährige Tätigkeit für die Einwohnergemeinde Cham:

Pensionierungen

31.8.2015	Katharina Leu	Mitarbeiterin Kiosk Bäder
30.9.2015	Franz Bellmont	Sachbearbeiter Steuern
30.11.2015	Marlis Brecht	Sachbearbeiterin Buchhaltung und Einkauf Bäder
30.11.2015	Jda Müller	Mitarbeiterin Reinigung Schulhaus Hagendorn

Dienstjubiläen

40 Jahre	Karl Zimmermann	Mitarbeiter Werkhof
30 Jahre	Franz Bellmont	Sachbearbeiter Steuern
25 Jahre	Humbert Ghirlanda	Bereichsleiter Ökihof
	Monika Kücük	Mitarbeiterin Reinigung Schulhaus Städtli 1
	Ursula Limacher	Sachbearbeiterin Finanzen
	Jörg Walser	Mitarbeiter Werkhof
20 Jahre	Erich Fischlin	Hauswart Schulhaus Städtli 1
	Gabi Meier	Sachbearbeiterin Administration Soziales und Gesundheit
	Yvonne Murer	Schulbibliothekarin Schulhaus Hagendorn
	Corinne Rinderli	Mitarbeiterin Reinigung Schulhaus Kirchbühl
	Urs Rinderli	Hauswart Schulhaus Kirchbühl
15 Jahre	Markus Dietrich	Mitarbeiter Werkhof
	Roman Fuchs	Mitarbeiter Lorzensaal
	Dagmar Rieffel	Bibliothekarin
	Erich Staub	Abteilungsleiter Planung und Hochbau
	Ruth Ulrich	Mitarbeiterin Finanzen
10 Jahre	Prisca Martinelli	Sachbearbeiterin Planung und Hochbau
	Beatrice Rickenbacher	Sachbearbeiterin Lohnbuchhaltung
	Reto Scherer	Mitarbeiter Werkhof
	Heidi Steffen Meier	Sachbearbeiterin Administration Soziales und Gesundheit
	Corinne Stettler	Sozialarbeiterin

1.2. Einwohnergemeindeversammlungen

Im Jahr 2015 haben zwei Einwohnergemeindeversammlungen stattgefunden. Die gefassten Beschlüsse und Protokolle können auf der Webseite nachgelesen werden (www.cham.ch → Politik → Gemeindeversammlungen).

1.3. Urnenabstimmung

Das Chamer Stimmvolk hat am 14. Juni 2015 die Weichen für eine noch bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf gestellt und das neue Reglement über die familien- und schulergänzende Kinderbetreuung angenommen. Das neue Reglement trat am 1. Januar 2016 in Kraft.

1.4. Hängige Motionen und Interpellationen per 31. Dezember 2015

Motionen

- Motion des Vereins Mehr Wert Cham: Verkehrsfreier Rigiplatz
- Motion der SP Cham zur Wohnraumförderung in der Gemeinde Cham
- Motion des KriFo Alternative Cham «Cham wird velofreundlich»
- Motion des KriFo Alternative Cham betreffend Bushaltestelle Hünenbergerstrasse
- Motion von Gerhard Widmer betreffend öffentlicher Fuss- und Veloweg Friesencham – Röhliberg

Interpellationen

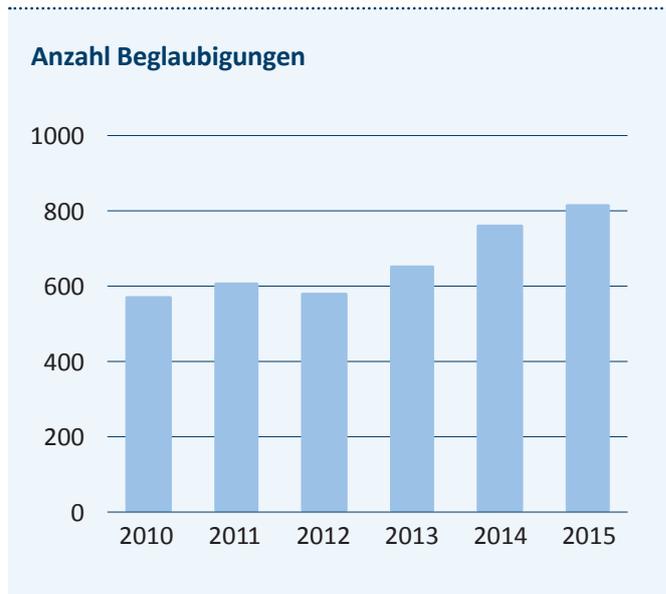
Per Ende 2015 waren keine Interpellationen hängig.

1.5. Sitzungen des Gemeinderates

Im Jahr 2015 kam der Gemeinderat für 29 offizielle Sitzungen zusammen.

1.6. Statistik des Notariatswesens der Einwohnergemeinde Cham

Die nachfolgenden Zahlen beziehen sich auf das ganze Notariatswesen der Einwohnergemeinde Cham (Notariat Cham und Notariat Risch).



Die Anzahl der Beglaubigungen hat im letzten Jahr zugenommen. Ende 2015 waren es 817 Beglaubigungen; im Vorjahr betrug diese Zahl noch 761.



Die öffentlichen Beurkundungen haben im vergangenen Jahr ebenfalls zugenommen. Bei den Beurkundungen über Rechte an Grundstücken erhöhten sich diese von 520 im Jahr 2014 auf 661 im Jahr 2015. Zudem wurden auf dem Notariat im Jahr 2015 119 (Vorjahr 101) Eheverträge, Erbverträge, öffentliche Testamente, Vorsorgeaufträge, eidesstattliche Erklärungen und Bürgschaften sowie gesellschaftsrechtliche Geschäfte öffentlich beurkundet.



STEFAN M. HOFSTETTER

BEREICHSLIMITER RECHT UND NOTARIAT
Seit Februar 2013 in Cham tätig

Bisherige Tätigkeiten

Studium der Rechtswissenschaften; Rechtsanwalt und Notar in der Schweiz und in Sydney; Nachdiplom in Management an der Universität St. Gallen.

Welches Ziel möchten Sie als Leiter Recht und Notariat erreichen?

Mein Team und ich setzen uns mit unserem Know-how tagtäglich im Interesse unserer externen und internen Kunden ein. Wir sorgen dafür, dass der Bereich Recht und Notariat als kompetenter Partner in der Gemeinde und über die Gemeindegrenzen hinaus wahrgenommen wird.

Welches ist Ihr Lieblingsbuch?

Ich lese gerne Justizthriller und Kriminalromane vom US-Autor John Grisham.

Haben Sie Vorbilder?

Mich faszinieren «High-Performance-Teams» wie das Segel-Team Alinghi oder das Lucerne Symphony Orchestra. Ihr Erfolg ist mehr als die Summe der einzelnen Teile. Gerne würde ich einmal Bertrand Piccard treffen und vom charismatischen Solarpionier mehr von der Weltumrundung in der Solar Impulse erfahren.

Wofür zahlt es sich aus, sich einzusetzen?

Jeden Tag eine gute Tat – die Idee der Pfadi ist aktueller denn je! Um Freiwilligenarbeit für die Gesellschaft aufrechtzuerhalten, braucht es auch zukünftig Jugendorganisationen. Sie bieten vielen jungen Menschen die erste Möglichkeit, sich in unserer Milizkultur zu engagieren.

Was sagen Ihre Frau und Ihre Kinder über Sie?

Originalzitat: «Ich würde dich jederzeit wieder heiraten!» und Original-Brabbelzitat «Bester Papa!»

Welches ist Ihr grösster Traum?

Ich habe viele Träume, denn: «ein Mensch beginnt zu sterben, wenn er aufhört zu träumen» (John Rockefeller). Ein Beispiel: mit meiner Familie länger im Camper durch den Westen Australiens mit seinem Outback reisen.

Der Abteilung Finanzen und Verwaltung sind verschiedene Bereiche angegliedert. So befinden sich hier die Finanzen, die Einwohnerdienste, das Zivilstands-, Erbschafts- und Bestattungsamt, der Lorzensaal sowie das Betreibungsamt.

2.1. Finanzen

Per 1. Januar 2015 erfolgte der Start mit dem neuen Konto-plan nach dem harmonisierten Rechnungsmodell 2 (HRM2). Wie im Bericht zum Budget 2015 erwähnt, wurde diese Umstellung genutzt, um die institutionelle Gliederung zu

überarbeiten, sowie eine Kosten- und Leistungsrechnung aufzubauen. Auf der Basis der im Verlaufe des Jahres gewonnenen Erfahrungen wurden da und dort weitere Anpassungen an der Struktur vorgenommen. Ebenfalls konnte festgestellt werden, dass aufgrund der Vorgaben vom Budget abweichende Kontierungen gewählt werden mussten. Diese Umstände führen an verschiedenen Stellen zu Abweichungen. Wichtig ist aber, dass die Beträge dort verbucht werden, wo sie auch hingehören, so erhält die Verwaltung eine Grundlage für das kommende Budget 2017.

2.2. Kontrollwesen

Entwicklung Bevölkerung Cham



Bevölkerungszahlen

	31.12.14	in %	31.12.15	in %
<i>Frauen</i>				
Schweizerinnen	6'030	77.8	6'119	76.8
Ausländerinnen	1'724	22.2	1'852	23.2
Total	7'754	100	7'971	100

Männer

Schweizer	5'774	73.8	5'889	72.9
Ausländer	2'045	26.2	2'195	27.1
Total	7'819	100	8'084	100

Frauen und Männer

Schweizerinnen / Schweizer	11'804	75.8	12'008	74.8
Ausländerinnen / Ausländer	3'769	24.2	4'047	25.2
Total	15'573	100	16'055	100

Arbeitslose Personen (ohne Langzeit)

Frauen	93	41.2	100	38.2
Männer	133	58.8	162	61.8
Total	226	100	262	100

2.3. Zivilstandswesen

Das Team des Zivilstandsamtes freut sich sehr über die 274 Brautpaare, die sich im Zivilstandskreis Cham im Jahre 2015 das Ja-Wort gegeben haben – neben den 472 Geburten wiederum ganz klar eines unserer intensivsten Geschäfte. Nichts desto trotz machen die Ehevorbereitungen und Trauungen nur einen Teil unserer Stellenprofile aus. Die Anerkennungen, Namenserkklärungen und die Beurkundungen von Todesfällen fallen quantitativ und vom zeitlichen Aufwand pro Geschäftsfall zwar weniger ins Gewicht. Doch sie gehören ebenso zu unserem Büroalltag wie auch das Erbschafts- und Bestattungsamt. Gerade die kompetente Betreuung von Angehörigen, die von einem Todesfall betroffen wurden, ist eine grosse Herausforderung in unserer täglichen Arbeit. Wir begleiten unsere Kundinnen und Kunden sprichwörtlich von der Geburt bis zum Tod. Umso mehr schätzen wir alle die schönen Trauungen in der Villette, die einen wunderbaren Ausgleich zu den nicht selten traurigen Ereignissen im Berufsbild der/des Zivilstandsbeamtin/en bilden.

	2014	in %	2015	in %
Geburten				
Weiblich	277	50.4	236	50
Männlich	273	49.6	236	50
Total	550	100	472	100
Eheschliessungen				
Schweizerinnen / Schweizer	147	57.4	156	56.9
Ausländer(in) / Schweizer(in)	76	29.7	87	31.8
Ausländerinnen / Ausländer	33	12.9	31	11.3
Total	256	100	274	100
Todesfälle				
Weiblich	61	53.0	62	60.2
Männlich	54	47.0	41	39.8
Total	115	100	103	100



Das Traulokal in der Villa Villette.

2.4. Betreibungsamt

	2014	2015
Betreibungs-, Fortsetzungs- und Verwertungsbegehren	5'156	5'159
Zahlungsbefehle	2'912	3'388
Erfolgte Rechtsvorschläge	419	508
Pfändungen	944	1'044
ausgestellte Verlustscheine	354	603
Verlustscheine für Franken	1'241'375	3'495'269
vollzogene Retentionen (für Geschäftsmietzinse)	0	1
Konkursandrohungen	125	186
Eintragungen im Eigentumsvorbehaltsregister	9	7

2.5. Lorzensaal

Anfang Jahr wurde das Veranstaltungshaus der Einwohnergemeinde Cham als erstes in der Region nach dem Qualitätslabel ISO 9001 zertifiziert. Damit wurde die Grundlage für die ständige Verbesserung und Sicherung der Qualität zum Wohl unserer Gäste, Kunden und Mitarbeitenden geschaffen. Nach 20 Jahren Einsatz müssen diverse technische Einrichtungen im Lorzensaal saniert werden. Während der Sommerferien wurden die Saallichtsteuerung und die Beleuchtung erneuert. Mit der neuen LED-Beleuchtung

kann der Charakter des natürlichen Lichts nun in den Innenraum für die Anlässe im Saal übertragen werden. Um eine konstante Auslastung mit den verschiedenen Räumen im Lorzensaal zu gewährleisten, ist es wichtig, dass in die moderne Infrastruktur investiert wird. Die Anforderungen der Kundschaft in Bezug auf Technik sind massiv gestiegen. Dank dieser Erneuerungen gehört der Saal nun zu den modernsten im Kanton Zug.

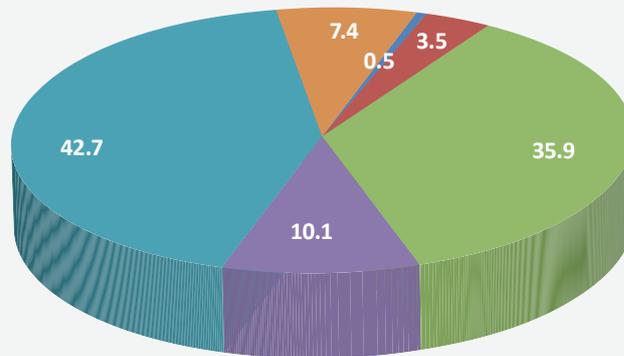


Belegung Räume Lorzensaal – Raumauslastung

	2012		2013		2014		2015	
	Anlässe	Auslastung %						
Lorzensaal	164	51.74	190	58.28	169	56.33	155	55.36
Seesaal	224	70.66	250	76.69	266	88.67	221	78.93
Rigisaal	182	57.41	188	57.67	189	63.00	164	58.57
Chomer Stübli	62	19.56	85	26.07	80	26.67	76	27.14
Lorze Stübli	86	27.13	76	23.31	84	28.00	79	28.21
Total Buchungen	718		789		788		695	
Absagen (*2)	27		55		45		64	+18 (Sanierung)

(Buchungen ohne Estraden, Entree, Foyer explizit Buchungen / *2: Raum an Wunschdatum besetzt)

Lorzensaal Benutzung nach Kategorie 2015 in Prozent



■ Anteil Vereine Cham
■ Anteil Kultur

■ Anteil Gemeinde
■ Anteil Verband

■ Anteil Firma/Privat ausw.
■ Anteil Vereine extern



ROBIN AMMANN

BEREICHSLEITER FINANZEN

Seit Oktober 2015 in Cham tätig

Bisherige Tätigkeiten

Bereichsleiter Controlling & Administration, Dienststelle Raum und Wirtschaft (rawi), Kanton Luzern; Studium in Betriebswirtschaft und Finanzwissenschaften

Was gefällt Ihnen an Cham?

Cham ist ein Mix aus pulsierendem Leben und ländlichem Touch mit wunderschönem Seeanstoss. Eine Stadt mit Kultur, welche es zu pflügen gilt.

Ihr Chamer Lieblingsort?

Ganz klar der Vilette-Park. Ich geniesse es bei Sonne einen Mittagsrundgang vom Mandelhof über den Vilette-Park und zurück über das Neudorf Center zu machen.

Worüber staunen Sie?

Dass das Informatiksystem der Steuerverwaltung des Kantons Zug aus den frühen 90er-Jahren ist.

Welches Ziel möchten Sie als Bereichsleiter Finanzen erreichen?

Kosten-/Leistungstransparenz mit modernster Technologie und Methodik, Stärkung des haushälterischen Umgangs hinsichtlich Finanzen.

Wie verbringen Sie Ihre Freizeit?

Neben dem Büroalltag bin ich in der Freizeit häufig im Freien anzutreffen. Sei es beim Sport oder bei handwerklichen Tätigkeiten. Am Wochenende verbringe ich gerne Zeit in den Bergen oder geniesse den See beim Kitesurfen.

Worauf freuen Sie sich bei der Arbeit?

Auf Herausforderungen, zielführende Diskussionen, Fortschritt und spannende Gespräche.

2015 war ein weiteres erfolgreiches Jahr für die Schulen Cham: Die Modulare Tagesschulen wachsen und wachsen. Gibt es eine Kehrseite der Medaille? Zudem qualifiziert sich die Kunst- und Sportklasse Cham für das Label «Swiss Olympic Partner School». Und eine einstige Notlösung feiert ihr 10-jähriges Bestehen: Die Timeout-Klasse Alpenblick wird zum bewährten Angebot.

3.1. Ungebremstes Wachstum der Modularen Tagesschulen

Die Nachfrage an den Angeboten der Modularen Tagesschulen Cham für Kindergarten- und Primarschulkinder ist sehr gross. Das Wachstum seit der definitiven Einführung der Modularen Tagesschulen im Schuljahr 2011/2012 hält weiter an. Damals nutzten insgesamt 255 Kinder die verschiedenen Angebote, heute sind es total 369 Kinder (+44 %). Dies entspricht 33 % aller Schülerinnen und Schüler auf der Kindergarten- und Primarstufe.

Durchschnittlich nehmen heute am Standort Kirchbühl täglich 58 Kinder am bestbesuchten Modul «Mittagsbetreuung» teil, dies entspricht einem Anteil von 18 % der dortigen Schülerinnen und Schüler. Im Städtli sind es im Schnitt 65 Kinder (14 % aller dortigen Schülerinnen und Schüler) und in Hagendorn 27 Kinder (9 % aller dortigen Schülerinnen und Schüler).

Hinsichtlich der Auslastung ist ebenfalls ein Wachstum zu verzeichnen. Im ersten «Betriebsjahr» wurden total 1115 Module gebucht, im Schuljahr 2015/16 sind es insgesamt bereits 1851 Module. Dies entspricht einer Zunahme von 66 %.

Pro Kind werden heute durchschnittlich mehr Module gebucht als in der Anfangszeit (2011/12: 4.38 Module, 2015 / 16: 4.94 Module; +12 %).

Zusammengefasst kann gesagt werden, dass die Nachfrage grösser und die Auslastung der Modularen Tagesschulen besser ist als zu Beginn. Die durchschnittliche Betreuungsdauer pro Kind ist heute höher.

Das Wachstum der Modularen Tagesschulen ist eine erfreuliche Geschichte – sie bringt jedoch diverse Herausforderungen mit sich. So ist es an der Zeit, dass das Angebot genau überprüft und angepasst wird, um die Qualitätsansprüche weiterhin zu erfüllen. Die steigenden Kinderzahlen erfordern beispielsweise neue Räume. Es müssen Lösungen gefunden werden, um den anhaltenden Zulauf bewältigen zu können.

An den Standorten Kirchbühl und Städtli ist in den letzten zwei Jahren die Anzahl Kinder insbesondere im Modul «Mittagsbetreuung» markant angestiegen. Die momentane Kapazitätsgrenze ist erreicht. Auch die «Nachmittagsbetreuung 2» ist ausgelastet. Deshalb ist im kommenden Schuljahr allenfalls mit Wartelisten zu rechnen. Dies wäre bei Einhalten der Anmeldefrist ein Novum. Die Suche nach anderen räumlichen Optionen läuft auf Hochtouren, damit wiederum möglichst vielen Kindern der gewünschte Platz geboten werden kann.



Fröhliche Stimmung in den Modularen Tagesschulen.

Die Modularen Tagesschulen haben sich in den letzten Jahren bewährt – das Angebot trifft den Nerv der Zeit und der Bedarf ist vorhanden. Mit der Weiterentwicklung des Angebots beschäftigt sich insbesondere Mirjam Wallimann, die seit Dezember 2015 als Projektleiterin Rektorat (50 %) tätig ist. In einem ersten Schritt erfasste sie die aktuelle Situation, um nun gezielt Massnahmen vorschlagen und einleiten zu können.

3.2. Steigende Schülerzahlen: der Bedarf an zusätzlichem Schulraum nimmt zu

Die Bevölkerung in Cham wächst seit Jahren kontinuierlich. Damit steigt auch die Zahl der Schülerinnen und Schüler. Die Gründe dafür sind vielfältig. Für eine mittel- und langfristige Planung des Schulraums wird ein Berechnungsmodell eingesetzt, das den unterschiedlichen Einflussfaktoren Rechnung trägt. So werden einerseits die bestehenden Schüler/innen-Zahlen und die Anzahl Kinder im Vorschulalter im Modell aufgenommen, andererseits werden aber auch raumplanerische Faktoren (geplante Bautätigkeiten und anstehende Generationenwechsel), die Entwicklung der Geburtenzahlen und eine Abschätzung der Zu- und Wegzüge berücksichtigt.

Die Prognosen beruhen auf Annahmen und Trendentwicklungen. Dabei besteht das Risiko, dass sich die getroffenen Annahmen oder Trends verändern. Eine der gewichtigsten Unsicherheiten in der aktuellen Planung liegt in der Überbauung und Etappierung des Papieri-Areals. Auch die Entwicklung des Anteils der Privatschüler/innen beziehungsweise Kantonsschüler/innen beeinflusst die künftige Anzahl an Schülerinnen und Schülern.

Die aktuelle Schulraumplanung zeigt, dass der Schulraum in den kommenden Jahren vor allem im Bereich Primarschule knapp werden dürfte. So wird die Schülerzahl in der Primarschule allein schon aufgrund der geburtenstarken

Jahrgänge der Kinder im Vorschulalter ansteigen. Werden die genannten weiteren Faktoren mit einbezogen, muss voraussichtlich in ein bis zwei Jahren an den einzelnen Standorten weiterer Schulraum geschaffen werden. Aktuell wird das Optimierungspotenzial pro Standort analysiert. Dabei werden gleichzeitig die steigenden Platzbedürfnisse der Modularen Tagesschulen berücksichtigt.

3.3. Label «Swiss Olympic Partner School» für die Kunst- und Sportklasse Cham

Am 30. Oktober 2015 war es soweit: Die Kunst- und Sportklasse Cham (KSK) wurde offiziell als Swiss Olympic Partner School zertifiziert. Nach der Begrüssung durch Beat Schilter, Schulpräsident Cham, und der Grussbotschaft von Stephan Schleiss, Regierungsrat und Bildungsdirektor des Kantons Zug, ist der Kunst- und Sportklasse Cham anlässlich der Zertifizierungsfeier für die nächsten vier Jahre das Label «Swiss Olympic Partner School» zugesprochen worden.

Rektor Philip Fuchs stellte die Richtlinien für die Zertifizierung als «Swiss Olympic Partner School» vor und Immanuel Richter, Professor an der Musikschule Luzern, Solotrompeter des Sinfonieorchesters Basel und ehemaliger Solotrompeter im Orchestra dell teatro alla Scala di Milano hielt das Fachreferat für den Bereich Kunst. Für den Bereich Sport sprach Gian Gilli, Swiss Olympic Sports Director, Chef de Mission / Direktor Kandidatur OS GR 2022, 2009 Eishockey WM, ehemaliger Chef Leistungssport «Swiss Ski».



Die rund 60 Schülerinnen und Schüler der KSK Cham veranschaulichen stolz ihre «olympischen» Werte.

Hohe Prominenz war anwesend, um den jungen Künstlerinnen und Künstlern, den jungen Sportlerinnen und Sportlern und ihren Lehrpersonen und Coaches motivierende Worte mit auf den Weg zu geben.

Damit gehört die Kunst- und Sportklasse Cham zu einer von insgesamt 49 zertifizierten Bildungsinstitutionen der Schweiz, welche die Anforderungen von Swiss Olympic erfüllen. Swiss Olympic ist der Dachverband des Schweizer Sports und das Nationale Olympische Komitee der Schweiz. In dieser Doppelfunktion möchte Swiss Olympic bestmögliche Voraussetzungen für sportliche Erfolge auf internationaler Ebene schaffen.

Konkret anerkennt das Label, dass die Kunst- und Sportklasse Cham auf der Sekundarstufe I mit einem flexiblen und koordinierten Schulangebot dafür sorgt, dass den Nachwuchsathletinnen und -athleten genügend Freiräume für die sportliche Ausbildung beim jeweiligen Sportpartner (z. B. einem heimischen, regionalen oder nationalen Sportclub oder -verband) zur Verfügung stehen. «Mit dem Label werden auch Werte gestärkt, die der KSK wichtig sind – analog der olympischen Gedanken: Höchstleistung, Respekt und Freundschaft», betont Schulpräsident Beat Schilter.

Derzeit besuchen 56 Schülerinnen und Schüler die Kunst- und Sportklasse in Cham. Dabei handelt es sich um Nachwuchstalente aus verschiedensten Bereichen: Von Eishockey und Fussball über Tennis, Schwimmen, Triathlon, Ski-Freestyle, Badminton, Segeln, Springreiten, Rollstuhl-Tennis, Unihockey und Sportklettern bis hin zu Golf und Skifahren. Im Kunstbereich sind es Talente aus den Sparten Gesang, Tanz, Violine, Saxophon und Klavier. Die Kunst- und Sportklasse Cham hat sich schweizweit mit einer aussergewöhnlichen Vielfalt profiliert.



In feierlichem Rahmen durften Lehrpersonen und Schulleitung der KSK Cham in Nottwil das Label «Swiss Olympic Partner School» in Empfang nehmen.

Die Auszeichnung der Kunst- und Sportklasse mit dem Label «Swiss Olympic Partner School» ist Lohn einer jahrelangen Vor- und Aufbauarbeit der Einwohnergemeinde Cham.

3.4. 10 Jahre Timeout-Klasse Alpenblick

Am 12. Juni 2015 feierte ein einmaliges Angebot der Schulen Cham sein 10-jähriges Bestehen: die Timeout Klasse. Als vor 10 Jahren einige Jugendliche aus einem Heim zurückkehrten und nicht in die Regelklasse integriert werden konnten, war eine kreative Lösung gefragt. Was als Notlösung begann, ist heute ein bewährtes Zusatzangebot der Sekundarschule Cham. Die Timeout-Klasse beherbergt auch Jugendliche aus den umliegenden Gemeinden.

Das Angebot richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe II und der Sekundarstufe I, die aufgrund ihrer persönlichen und schulischen Entwicklung in eine schwierige Situation geraten sind und deshalb eine Auszeit abseits ihrer Stammklasse benötigen. Die Jugendlichen sollen in dieser Zeit wieder stabilisiert und ihre Ziele neu ausgerichtet werden. Das Hauptziel ist immer die Reintegration in die Regelklasse. In den vergangenen 10 Jahren haben rund 100 Jugendliche die Timeout Klasse besucht. Davon fanden rund 86 Prozent wieder in ihre Stammklasse zurück.

Der Jubiläumsanlass wurde von den Lernenden und Lehrpersonen der Timeout-Klasse vorbereitet. Eingeladen waren Behördenmitglieder aus Cham, ergänzende und unterstützende Dienststellen, Vertreter der Betriebspraktikumsstellen, die Schulleitenden der umliegenden Gemeinden, ehemalige Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern, deren Kinder sich in der Timeout-Klasse befinden. Adrian Hofer, Schulleiter der Timeout-Klasse, stellte den Anwesenden das Angebot und die Ziele eines Timeout-Aufenthalts vor. Bei einem Rundgang durch die Räumlichkeiten konnten die Gäste den Ablauf einer Timeout-Intervention näher kennen lernen und kamen in Kontakt mit anderen Fachstellen, Vertretern der Betriebe oder der Klassenlehrperson und der Sozialpädagogin vor Ort.

Der Anlass wurde umrahmt von einer musikalischen Darbietung der Schülerinnen und Schüler sowie einem bunten Apéro-Bufferet.

3.5. Statistik

Anzahl Schülerinnen und Schüler (inkl. Eichmatt)	15.09.12	15.11.13	15.11.14	15.11.15
Total	1'553	1'585	1'582	1'603
Kindergarten	268	282	277	290
Kleinklassen (KkbF, KKD PS, KKD OS)	43	42	27	38
Primarschule	715	749	784	807
Werkschule	0	0	0	0
Realschule	136	135	135	119
Sekundarschule	269	243	229	209
Eichmatt ab Oktober 2009	122	134	130	140



MIRJAM WALLIMANN

PROJEKTLEITERIN REKTORAT
Seit Dezember 2015 in Cham tätig

Bisherige Tätigkeiten

Beraterin SAH Zentralschweiz, Luzern; Stabsmitarbeiterin SAH Zentralschweiz, Luzern; Case Managerin Netzwerk Grenchen, Grenchen.

Wie erleben Sie Cham?

An meinem Arbeitsplatz in Cham wurde ich offen empfangen. Ein unterstützendes Team, eine klare Kommunikation und Engagement sind mir wichtig. Das erlebe ich hier.

Ihr Chamer Lieblingsort?

Den Vilette-Park finde ich sehr schön.

Welches Ziel möchten Sie als Projektleiterin Rektorat erreichen?

Die Modularen Tagesschulen sind ein tolles Angebot. Meine aktuelle Aufgabe – deren Weiterentwicklung – liegt mir am Herzen. Es ist mir ein Anliegen, dass das Angebot überprüft und wo nötig angepasst wird, damit es weiterhin von guter Qualität ist und den verschiedenen Bedürfnissen entspricht.

Ihr Lieblingsbuch?

Ich lese ziemlich viel. Unter all den gelesenen Büchern befanden sich schon zig sehr gute, ich habe jedoch kein bestimmtes Lieblingsbuch. Beispielsweise gefallen mir Haruki Murakamis Romane – sein Hang zum Surrealistischen fasziniert mich.

Wie verbringen Sie Ihre Freizeit?

Meine Freizeit verbringe ich gerne draussen. Im Sommer bin ich häufig mit den Wanderschuhen oder dem Mountainbike, im Winter mit den Skiern in den Bergen unterwegs.

Worauf freuen Sie sich?

Ich freue mich oft auf etwas – zum Beispiel morgens vor dem ersten Kaffee auf den ersten Kaffee.

Das «Technikum» an der Scheuermattstrasse wurde erfolgreich saniert, die Wohnungen sind bezogen. Erneut gab es viele Baugesuche, leider auch zunehmend mehr Einsprachen. Die Arealentwicklung Papieri für 2000 Chamerinnen und Chamer und für 1000 Arbeitsplätze ist auf Kurs.

4.1. Personelles und Allgemeines

Nach vielen Dienstjahren im Hallenbad gingen 2015 Marlis Brecht und Katharina Leu in Pension. Neu zum Bäderteam stiessen Christine Weber (Kiosk) und Doris Costa in der Buchhaltung. Für die Sommersaison kam Philippe Joss, Badmeister, neu dazu. Bruno Amgwerd, Bereichsleiter Bäder, ging auf Ende April 2016 nach über 36 Dienstjahren vorzeitig in Pension. Sein Nachfolger, Markus Jund aus Luzern, startete am 1. April 2016.

Auch in der Badesaison 2015 waren Roger Wyss und Erol Karadag verantwortlich für den Kiosk- und Restaurantbetrieb im Hirsgarten. Adrian Schmid führte den Restaurantbetrieb im Strandbad. Beide Pächter sind für die Restaurants auch in der Saison 2016 verantwortlich.

4.2. Planungskommission

Die Planungskommission trat zu fünf Sitzungen zusammen, dabei wurden sechs Bebauungspläne, eine Zonenplanänderung und ein Freiraumkonzept beraten. An der Exkursion nach Schlieren vom 8. September 2015 nahmen die Mitglieder der Verkehrs-, der Baufach-, der Energiestadt- und der Planungskommission teil. Dort erfuhren sie Interessantes über den Bio-Technopark Schlieren, das Färbi- und das Geistlich-Areal.

4.3. Zwischenbericht kostengünstiger Wohnungsbau

Im Rahmen der Motion vom 14. September 2010, welche innert 15 Jahren 200 preisgünstige Wohnungen fordert, wurde ein jährlicher Zwischenbericht in Aussicht gestellt: Im Zusammenhang mit dem Grundstück beim Kleinschulhaus Enikon sind die Gespräche mit der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Cham (GBC) fortgeschritten. Der Gemeinderat ist bereit, die heute nicht konsumierte Ausnutzung der GBC abzugeben. Dadurch könnten rund 14 Kleinwohnungen erstellt werden. Die GBC ist an der Vorbereitung der Baueingabe.

Im Zusammenhang mit der Arealentwicklung Papieri wurde zwischen der Cham Paper Group und dem Gemeinderat im städtebaulichen Rahmenvertrag definiert, dass die

Grundeigentümerin 100 Wohnungen gemäss kantonaler Wohnbauförderung erstellt oder von der GBC Cham erstellen lässt.

Durch die Sanierung des «Technikums» kann die Gemeinde Cham seit Februar 2016 neu 17 preisgünstige Wohneinheiten vermieten.

Fazit: Seit der Überweisung der Motion im Jahre 2010 wurden 17 Wohnungen durch die Einwohnergemeinde realisiert. Weiter stehen 14 Kleinwohnungen der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Cham vor der Baueingabe. Zudem sollen 100 Wohnungen auf dem Areal der Papierfabrik (Zeitpunkt noch offen) realisiert werden.

4.4. Kantonales Inventar schützenswerter Denkmäler

Das Amt für Denkmalpflege des Kantons Zug hat die Überprüfung der Inventare aller Zuger Gemeinden eingeleitet. Der Gemeinde Cham wurde der Entwurf im April 2015 zugestellt. Zur Vorberatung hat der Gemeinderat eine Ad-hoc-Kommission gebildet, welche zweimal zusammentrat. Der Gemeinderat hat im Dezember 2015 seine Stellungnahme zuhanden des Kantons verabschiedet. Die Weiterbearbeitung im Amt für Denkmalpflege erfolgt 2016, ebenso die Kommunikation mit den Betroffenen.

4.5. Mehrfamilienhaus «Technikum»

Im Sommer 2013 ermöglichte die Chamer Stimmbevölkerung mit dem Kauf des «Technikums», dass das denkmalgeschützte Gebäude erhalten bleibt und weiterlebt. Das neubarocke Wohnhaus wurde sanft saniert. Es entstanden attraktive, preisgünstige Wohnungen. Dieser Wohnraum kommt in erster Linie der Chamer Bevölkerung zu Gute. Wer ins Technikum einziehen will, muss zehn Jahre in Cham wohnhaft sein oder ein grosses Engagement für die Chamer Öffentlichkeit nachweisen. Zudem dürfen Einkommen und Vermögen bestimmte Vorgaben nicht überschreiten. Weiter gibt es auch bezüglich der Wohnungsbelegung Anforderungen zu erfüllen, so müssen in eine Vierzimmerwohnung mindestens drei Personen einziehen.

Am 16. Januar 2016 fand der Tag der offenen Tür für die Öffentlichkeit statt. Ab Februar 2016 zogen die Mieterinnen und Mieter ins «Technikum» ein.



Das denkmalgeschützte Mehrfamilienhaus «Technikum» an der Scheuermattstrasse.

4.6. Arealentwicklung Papieri

Die Arealentwicklung Papieri ist 2015 erneut einen grossen Schritt weitergekommen. Die Einwohnergemeinde Cham hat mit den betroffenen Grundeigentümern den Bebauungsplan, die Bauordnungs- und Zonenplanänderung sowie den Umweltverträglichkeitsbericht erarbeitet und zur Vorprüfung an die Baudirektion des Kantons Zug eingereicht.

Der Bebauungsplan Papieri-Areal ist 2015 in Zusammenarbeit zwischen der Einwohnergemeinde Cham, der Cham Paper Group Schweiz AG sowie den Grundeigentümern Nietlisbach und Matter erarbeitet worden. Dies nachdem die Chamer Bevölkerung anfangs 2015 den Masterplan mit Richtprojekt in einer öffentlichen Mitwirkungsveranstaltung beraten hat. Die Rückmeldungen aus den öffentlichen Workshops sowie die Anliegen der Kommissionen konnten weitgehend berücksichtigt werden. Ebenfalls angepasst wurden der Richtplan sowie die Bau- und Zonenordnung. Zudem musste eine Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) durchgeführt werden, inklusive Verkehrsbericht sowie Studien zur Energieversorgung und der Fischgängigkeit in der Lorze.

Der Bebauungsplan sichert dank festgelegten Baubereichen und Gebäudemantellinien das Richtprojekt in seinen städtebaulichen Qualitäten und sieht den nötigen Gestaltungsspielraum vor. Die maximal zulässig anzurechnende Geschossfläche von Neu- und Bestandsbauten innerhalb

des Areals ist auf 170'000 Quadratmeter begrenzt. Die Nutzungsart sieht einen Wohnanteil von mindestens 50 Prozent sowie einen Arbeitsanteil von mindestens 25 Prozent vor. Zudem sollen in Etappen 100 preisgünstige Wohnungen realisiert werden.

Um der starken Entwicklungsdynamik gerecht zu werden, soll sich die gesamte Realisierung auf mindestens 15 Jahre erstrecken. Die Freiraumgestaltung sowie die ökologischen Aufwertungen werden nach einem Gestaltungskonzept erfolgen. Das Papieri-Areal wird hauptsächlich über die Knauerstrasse erschlossen. Weiter wurden auch Fuss- und Radfahrwege und deren Anschlusspunkte an das übergeordnete Netz gesichert.



Das Papieri-Areal wird zu einem Arbeits- und Wohnort.

Der zwischen den Parteien ausgemachte Planungsausgleich sieht vor, eine Grundfläche von 11'000 Quadratmetern an die Einwohnergemeinde Cham abzutreten. Der Freiraum Teuflibach inklusive Erlebnisspielplatz sowie auch das Bau-feld Ecke Knonauer-/Fabrikstrasse inklusive Lagerhaus werden an die Einwohnergemeinde Cham übergehen.

4.7. Baugesuche

Im Jahr 2015 wurden insgesamt 159 Gesuche eingereicht (Vorjahr 145). Die ordentlichen Verfahren stiegen deutlich an (+ 30 %), ebenso die Gesuche mit Einsprachen (+ 70 %). Die durchschnittliche Bewilligungsdauer bei Bauanzeigen und im vereinfachten Verfahren konnten reduziert werden. Gegenüber dem Vorjahr konnte die durchschnittliche Bewilligungsdauer bei Reklamen und im ordentlichen Verfahren reduziert werden. An zwölf Sitzungen behandelte die Bau-fachkommission insgesamt 55 Traktanden. Die projektierte Bausumme (Angaben Gesuchsteller) erhöhte sich um gut 20 Prozent auf 104.2 Millionen Franken.



Visualisierung Neubau Schluetchstrasse 2 Quelle: Valentin Jeck, Zürich.

Statistik Baugesuche 2015 (Vorjahreswerte in Klammern)

Geschäftsart	Anzahl	Ø Bewilligungs-dauer
Anfragen	19 (27)	42 Tage (39)
Bauanzeigen	37 (5)	31 Tage (60)
Reklamen	7 (15)	38 Tage (31)
Vereinfachte Verfahren	32 (49)	35 Tage (48)
Ordentliche Verfahren	64 (49)	95 Tage (70)
Gesuche mit Einsprachen	19 (11)	
Bausumme in Mio. CHF	104.2	(86.1)

4.8. Hallenbad Röhrliberg

Trotz des langen und heissen Sommers wurde das Hallenbad auch letztes Jahr oft besucht. Mit über 134'000 Bade-gästen gehört das Jahr 2015 zu den erfolgreichsten Jahren seit dem Bestehen des Hallenbades. Versuchsweise werden neu Aqua-Zumba-Kurse angeboten.

Die letzten zwei Elektro-Unterverteilungen für Allgemein- und Lichtsteuerungen wurden erfolgreich saniert. Einige kleinere Verbesserungen wurden auch in der Wasserauf-bereitungstechnik erzielt.



Das Hallenbad Röhrliberg erlebte 2015 ein Rekordjahr.

4.9. Strandbad Seeweg

Der überdurchschnittlich heisse und lange Sommer wirkte sich auf die Zahl der Besucherinnen und Besucher aus. Insbesondere das Kinderplanschbecken und die Schwimmzone mit 5 Meter-Sprungturm im «Naturbad» Zugersee waren für viele eine willkommene Abkühlung. Eine Stand-Up-Paddle-Board-Vermietung ergänzte in der vergangenen Freibadsaison das Freizeitangebot. Der Wasserskiclub konnte dank des fantastischen Wetters fast alle Kurse durchführen.

Einige Stolper- und Rutschunfälle ereigneten sich im Bereich des Babyplanschbeckens. Es erfolgten Anpassungen am Bodenbelag.



Das Strandbad in Cham lädt auch 2016 zum Schwimmen ein.



CHRISTINE WEBER-MÜLLER

MITARBEITERIN KIOSK HALLENBAD
Seit August 2015 in Cham tätig

Bisherige Tätigkeiten

Polygrafin und Typografische Gestalterin in Steinhausen;
Verantwortliche für die Lehrlingsausbildung.

Was gefällt Ihnen an Ihrer Arbeit?

Ich finde es spannend, verschiedenen Menschen zu begegnen. Das Publikum im Hallenbad ist sehr vielschichtig.

Wie verbringen Sie Ihre Freizeit?

Meine Familie und mein Pferd füllen meine Freizeit aus.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Gesundheit und Zufriedenheit.

Welches ist Ihr Lieblingsplatz in Cham?

Gerne bin ich mit meinen Kindern auf den verschiedenen Spielplätzen unterwegs.

Wie erleben Sie Cham?

Für mich ist Cham eine familienfreundliche Gemeinde. Ich lebe gerne hier und geniesse die vielen Möglichkeiten, sich draussen zu bewegen. Mit der Familie am neuen Lorzenweg zu spazieren, sich auf dem Schluethof umzusehen, im Städtlerwald Verstecken zu spielen oder im Sommer in den See zu springen – das macht mir Spass.

Was vermissen Sie in Cham?

Ich fände es bereichernd, wenn es in Cham eine Ludothek gäbe. Viele Nachbargemeinden verfügen im Gegensatz zu Cham über diese sinnvolle Möglichkeit, Spielsachen auszuliehen.

Die Abteilung Soziales und Gesundheit ist für alle sozialen und gesundheitlichen Themen zuständig. Sie richtet ihre Dienstleistungen an Einzelpersonen und spezifische Zielgruppen wie beispielsweise Familien, ältere Menschen oder Personen mit Migrationshintergrund.

5.1. Sozialdienst

Der Sozialdienst ist ein professionelles, ziel- und lösungsorientiertes Angebot für Chamerinnen und Chamer, welche im sozialen, finanziellen, zwischenmenschlichen, rechtlichen und beruflichen Bereich Unterstützung möchten. In diesem Zusammenhang werden mehrere Dienstleistungen angeboten, wie zum Beispiel:

- wirtschaftliche Sozialhilfe
- Sozialberatung
- Alimentenbevorschussung und -Inkasso

Im Jahr 2015 wurden insgesamt 394 Dossiers (Sozialhilfe, Sozialberatung und Alimentenbevorschussung) bearbeitet. 311 Personen waren auf Sozialhilfe angewiesen. Fast die Hälfte aller Personen bezieht weniger als ein Jahr Sozialhilfe. Die Sozialhilfequote liegt unverändert bei 2.2 Prozent.

Die **Sozialhilfe** hat kein Bundesgesetz. Wichtiges Arbeitsinstrument für den Sozialdienst sind daher die Richtlinien der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe (SKOS), welche im Sozialhilfegesetz des Kantons Zug verankert sind. Diese Richtlinien definieren, wie die Sozialhilfe im Einzelfall berechnet wird und mit welchen Massnahmen die berufliche und soziale Integration der Betroffenen unterstützt werden kann. In den letzten Jahren gerieten die SKOS-Richtlinien zunehmend unter politischen Druck. Einzelne Gemeinden traten aus dem Verband der SKOS aus. Die Einwohnergemeinde Cham befürwortet die Mitgliedschaft klar. Eine Vernehmlassung unter den rund 1000 Mitgliedern der SKOS hat dazu geführt, dass die SKOS-Richtlinien per 1. Januar 2016 angepasst wurden. Gewisse Leistungen der Sozialhilfe wurden folglich reduziert.

Neben der wirtschaftlichen Sozialhilfe gehört auch die **Sozialberatung** zu einem wichtigen Angebot des Sozialdienstes. Alle Chamerinnen und Chamer können Sozialberatung beanspruchen, wenn sie Sorgen haben oder in Lebensschwierigkeiten sind. In Einzelgesprächen werden verschiedene soziale Themen behandelt wie Finanzen, Trennung/Scheidung, Familie, Sucht oder Wohnen.

Bei Bedarf kann der Sozialdienst die Betroffenen auch an spezialisierte Fachstellen weiterverweisen. Sind Personen auf administrative Unterstützung angewiesen, bietet der Sozialdienst beispielsweise Einkommensverwaltungen an.

Entwicklung Anzahl bearbeiteter Dossiers pro Jahr



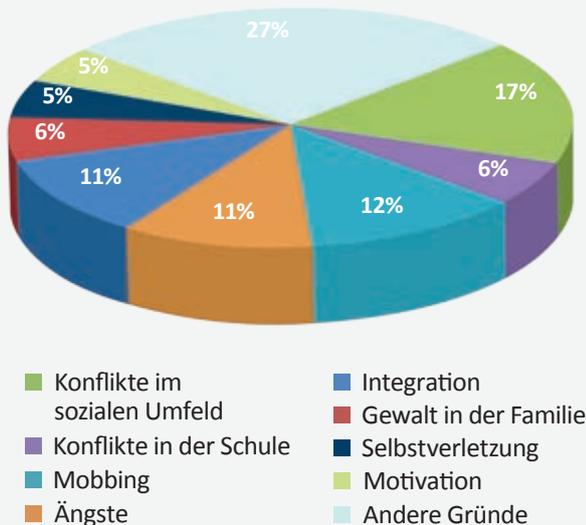
Die Erfahrung zeigt, dass sich öfters Hilfesuchende zu spät an den Sozialdienst wenden. Die Folgen können Schulden, Wohnungs- oder Arbeitsverlust sein. Durch rechtzeitige Sozialberatungen könnten Krisen und Notsituationen häufig verhindert werden. Aus diesem Grund möchte der Sozialdienst, dass die Sozialberatung für alle gut erreichbar ist und allfällige Hemmungen abgebaut werden. Massnahmen zur Etablierung der Sozialberatung sind für 2016 in Planung.

5.2. Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit bietet Unterstützung für die Bewältigung des (Schul-)Alltags der Kinder und Jugendlichen. Sie trägt dazu bei, sozialen und persönlichen Problemen vorzubeugen, sie zu lindern und zu lösen. Schulsozialarbeit fördert die Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus und engagiert sich für die Sicherung und Weiterentwicklung einer lernfördernden Schulhauskultur. Zudem will sie erreichen, dass Kinder und Jugendliche eine gute Voraussetzung für Partizipation und Integration in die Gesellschaft erlangen.

Die Schulsozialarbeit macht Angebote in den Bereichen Prävention, Früherkennung sowie Beratung und Intervention. Das Angebot richtet sich an Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrpersonen. Mögliche Themen sind: Konflikte/Gewalt, Sucht/Konsum, Medien, persönliche und familiäre Probleme, Verwahrlosung, Sexualität, Ausgrenzung/Integration und viele mehr. Die folgende Grafik zeigt, aus welchen Gründen die Schulsozialarbeit beigezogen wurde.

Häufigkeit der Kontaktaufnahmegründe 2015



Der Kanton Zug kennt bezüglich Schulsozialarbeit keine einheitliche Regelung. Die Gemeinden organisieren sich selbständig und unterscheiden sich daher auch in der Umsetzung.

Der Gemeinderat hat das neu erarbeitete Konzept der Schulsozialarbeit Cham genehmigt. Das neue Konzept definiert Grundsätze, Funktionen und Aufgabengebiete der Schulsozialarbeit und regelt gleichzeitig die Zusammenarbeit der Abteilung Bildung und der Abteilung Soziales und Gesundheit.

5.3. Jugendarbeit

Die Jugendarbeit hat ihren Arbeitsschwerpunkt im Bereich der Lebensgestaltung (Ermöglichung von Mitbeteiligung und Unterstützung zur selbstgesteuerten und aktiven Freizeitgestaltung). Punktuell kann sie sich auch im Bereich der

Lebensbewältigung (Unterstützung in schwierigen Lebensphasen respektive bei problematischen Verhaltensweisen) engagieren. Sie verpflichtet sich zu drei Grundprinzipien: Prinzip der Offenheit, Prinzip der Freiwilligkeit und Prinzip der Partizipation. Folgende Angebote sind fest verankert:

1. (Jugend-)Zentrum/jugilounge
2. Veranstaltungsraum FUHRWERK
3. Jugend- und Bandräume
4. Skater Funbox (Mobile Skateranlage)
5. Midnight Games

Die Zahl der Besucherinnen und Besucher in der **jugilounge** blieb gegenüber dem Vorjahr konstant bei durchschnittlich 15 Jugendlichen pro Öffnungszeit. Dabei waren die Jungs leicht mehr vertreten (9) als die Mädchen (6).

Partizipation bedeutet, dass alle der elf durchgeführten Veranstaltungen, welche 319 Besuchende verzeichneten, gemeinsam mit Jugendlichen organisiert wurden. Zu den Highlights gehörten ein 6.-Klassen-Special, eine Halloweenparty, der Skatercontest oder der Kochkulturabend.

Der Veranstaltungsraum **FUHRWERK** wurde an 149 Tagen unter anderem für Geburtstagsfeste, Vereinstreffen oder Firmenapéros vermietet. Zwei Gruppen benutzen den Raum regelmässig.

Ausreichende räumliche Ressourcen sind für die Jugendarbeit zur Erfüllung ihres Auftrags wichtige «Instrumente». Die zwei **Jugendräume**, der DJ-Raum sowie die zwei Bandräume wurden von insgesamt 34 Jugendlichen mit einem



Jugendliche haben – wie bei vielem – auch bei der Integration die Nase vorn. Ein gutes Beispiel hierfür sind die Midnight Games in Cham.

Schlüsselvertrag autonom genutzt. Zusätzlich kam es an Mittwochnachmittagen zu 131 spontanen Nutzungen durch Jugendliche.

Die 14 Jugendlichen der **Skater-Funbox**-Betriebsgruppe bauten die mobile Skateranlage dieses Jahr zwischen April bis Oktober an fünf Standorten auf und ab. Die Skateranlage ist ein sehr beliebtes Angebot und wird von den Jugendlichen als Freizeitort geschätzt.

Im Winterhalbjahr führte die Jugendarbeit das **Midnight-Games**-Angebot durch. Im Durchschnitt nahmen 30 Jugendliche daran teil.

5.4. Gemeinwesenarbeit

Die Gemeinwesenarbeit (GWA) befindet sich aktuell in einer 4-jährigen Pilotphase. Sie arbeitet zielgruppenübergreifend und integrierend, um die Teilhabe von Einzelnen oder Gruppen an der Gesellschaft zu ermöglichen und zu verstärken. Unter der aktiven Mitarbeit der Bevölkerung und dem gezielten Einbezug von Institutionen, Organisationen und weiteren Akteuren trägt die GWA dazu bei, die Lebensbedingungen der Bevölkerung, insbesondere jene von sozial benachteiligten Gruppen, zu verbessern. Sie vermittelt zwischen lokalen Akteurinnen und Akteuren, Fachstellen, Milieus, Altersgruppen, Profis und Freiwilligen und vernetzt diese miteinander.

Chamerinnen und Chamer haben die Möglichkeit, ihre Anliegen oder Ideen im **Quartierbüro** oder an Quartierkonferenzen zu besprechen. Im Quartierbüro ergaben sich 2015 insgesamt 312 Kontakte während den Öffnungszeiten. Daraus wurden 76 Anliegen oder Ideen bearbeitet. 2015 fanden vier Quartierkonferenzen statt, an welchen insgesamt 73 Quartierbewohnerinnen und -bewohner teilnahmen.



Beispiel eines umgesetzten Anliegens: Auf dem neugestalteten Spielplatz Lorzenparadies steht dank der Initiative einiger Mütter eine selbstverwaltete Spielkiste für die Kinder zur Verfügung.

Die GWA hat zusammen mit dem **Seniorenforum** Cham die Informationsveranstaltung für Seniorinnen und Senioren zum Thema «Wenn wir älter werden – was soll geregelt sein?» durchgeführt. Zudem haben sich die Chamer Seniorinnen und Senioren auch mit der Frage «Was braucht es, um in Cham zufrieden zu altern?» auseinandergesetzt. Ihre Anliegen wurden anlässlich des 1. Chamer Seniorenforums gesammelt, an welchem rund 120 Chamer Seniorinnen und Senioren teilgenommen haben. Es zeigte sich, dass vor allem Anliegen zu den Themen Begegnung und Aktivitäten, Pflege und Betreuung, Wohnen, Infrastruktur und Verkehr vorhanden sind.

Über das Netzwerk **«Altern in Cham»**, welches durch die GWA koordiniert wird, werden die lokalen und regionalen Anbieter und Akteure im Seniorenbereich an einen Tisch gebracht. Im Rahmen des Netzwerkes werden die Bedürfnisse – insbesondere auch in Hinblick auf die Förderung der sozialen Teilhabe beziehungsweise der Bekämpfung ungewollter Einsamkeit – erhoben. Vor allem fördert das Netzwerk aber die Koordination und Zusammenarbeit der unterschiedlichen Anbieterinnen und Anbieter und ermöglicht übergreifende und nachhaltige Lösungen.

Viele Chamerinnen und Chamer zeigten sich aufgrund der Bilder der weltweiten Flüchtlingsströme solidarisch mit den Asylsuchenden der Notunterkunft Schluecht. Die GWA übernahm die **Koordination des Freiwilligenengagements für Flüchtlinge**. Sie trug anlässlich einer Sitzung verschiedene Hilfsangebote aus der Bevölkerung zusammen, koordinierte diese und lancierte zwei eigene Projekte, um den Flüchtlingen vor Ort zu helfen.

Bereits zum zweiten Mal wurde das Projekt **MUNTERwegs** durchgeführt. Dabei konnten zehn Kinder aus Schweizer Familien und Kinder mit Migrationshintergrund eine aktive und anregende Freizeit verbringen. Sie wurden von zehn Mentorinnen und einem Mentor begleitet.

«Schenk mir eine Geschichte – Family Literacy» ist ein Leseförderungsprogramm, welches Familien mit Migrationshintergrund in der frühen Sprachförderung ihrer Kinder unterstützt. Nebst Spanisch und Tamilisch wurde das Projekt mit Albanisch ergänzt. Damit wurden insgesamt 14 Familien und 21 Kinder erreicht.

5.5. Familienergänzende Kinderbetreuung

In Cham bieten derzeit acht Organisationen rund 210 Vollzeit-Plätze in Kindertagesstätten an, in welchen rund 230 Chamer Kinder betreut werden. Die Abteilung Soziales und Gesundheit bewilligt und beaufsichtigt diese Plätze.

Daneben haben im Jahr 2015 rund 190 Chamer Kinder eine Spielgruppe besucht. Dies entspricht bezogen auf die Zielgruppe (Kinder zwischen 2.5 und 4.5 Jahren) einer Erreichbarkeit von 47 Prozent. Cham anerkennt die Spielgruppen als wichtiges Angebot der frühkindlichen Bildung. Ziel ist es deshalb, zukünftig noch mehr Kinder zu erreichen. Hierfür hat die Gemeinde die Spielgruppen im neuen Reglement über die familien- und schulergänzende Kinderbetreuung verankert. Seit 2016 können Betreuungsgutscheine in den anerkannten Spielgruppen Brumm, Chasperli und Schnäggehus eingelöst werden, mit dem Ziel, dass ein Spielgruppenplatz für alle Familien finanzierbar wird.

Seit der Urnenabstimmung zur Einführung der Betreuungsgutscheine im Juni 2015 arbeitete die Abteilung intensiv an der Umsetzung des neuen Reglements. Mit der Einführung per Januar 2016 stellte Cham das System nicht nur bei den Kindertagesstätten und bei den Spielgruppen auf Betreuungsgutscheine um, sondern auch bei der Ferienbetreuung. Zudem gab es beim Angebot Tagesfamilien ebenfalls einen Wechsel: Ab 2016 ist Cham bei der Tagesfamilienorganisation KiBiZ Kinderbetreuung Zug angeschlossen.

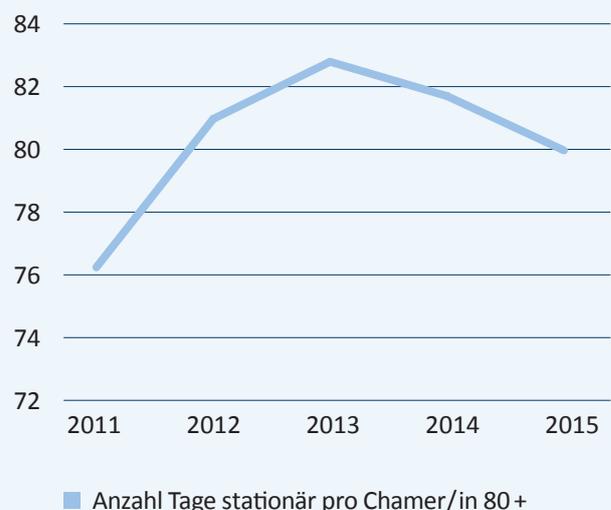
Die Umstellung hat reibungslos funktioniert. Dies sowohl aus administrativer Sicht der Gemeindeverwaltung wie auch aus Sicht der betroffenen Betreuungsangebote. Für diejenigen Eltern, welche im alten System von subventionierten Plätzen profitieren konnten, brachte der Systemwechsel kaum Veränderung. Im neuen System kommen jedoch viel mehr Familien in den Genuss von Leistungen, und die Familien brauchen nicht mehr auf freie subventionierte Plätze zu warten.

5.6. Gesundheit

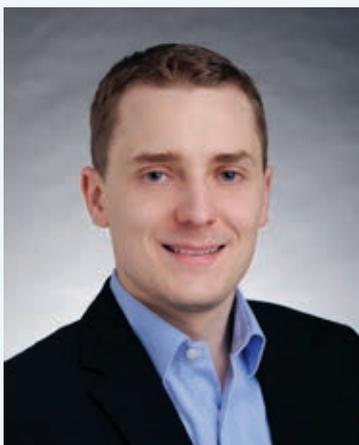
Der Bereich Gesundheit widmet sich fast ausschliesslich dem Thema ambulante und stationäre Langzeitpflege. Dabei verfolgt die Gemeinde Cham die Strategie «ambulant vor stationär». In diesem Zusammenhang unterstützt die Gemeinde Massnahmen, welche darauf abzielen, möglichst lange in den eigenen vier Wänden wohnen zu können. Damit dies möglich ist, sind gute Rahmenbedingungen für die ambulante Pflege und Angehörigenentlastung nötig. Aus diesem Grund hat die Gemeinde mit der Alltagsassistenz der Pro Senectute Kanton Zug eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen. Neu profitieren Chamerinnen und Chamer von vergünstigten Tarifen für eine Unterstützung in der Haushaltsführung. Dadurch werden auch die pflegenden Angehörigen entlastet. Die Alltagsassistenz bietet somit eine Alternative zum Angebot «Hauswirtschaft und Betreuung» der Spitex Kanton Zug oder zur koordinierten Nachbarschaftshilfe der KISS Genossenschaft Cham.

Ergänzend dazu hat die Konferenz Gesundheit, welche im Auftrag aller Zuger Gemeinden tätig ist, Angebote der spezialisierten Langzeitpflege erschlossen. Dazu gehören beispielsweise die Spitex Paliative Care inklusive Nachtdienst oder die Angebote der Tagesheime.

Entwicklung stationäre Langzeitpflege pro Chamer/in über 80 Jahre



Die Grafik zeigt, dass das Wachstum der Anzahl Tage in der stationären Langzeitpflege gemessen an der Wohnbevölkerung der Chamerinnen und Chamer über 80 Jahre seit 2014 leicht rückläufig ist.



RETO STREBEL

BEREICHSLIMITER ADMINISTRATION

Seit Juni 2015 in Cham tätig

Bisherige Tätigkeiten

Abteilungsleiter Revisorat / Kanzlei, Amt für Kindes- und Erwachsenenschutz, Zug; Wirtschaftsprüfungsassistent, ABT Revisionsgesellschaft, Cham.

Ihr Chamer Lieblingsort?

Der Chamer Landschaftsvielfalt ist mit nur einem Lieblingsort wohl kaum gerecht zu werden. Einem Auswärtigen, der seine Mittagspausen in der Regel am See verbringt, wird man den Klassiker jedoch verzeihen: der Vilette-Park.

Was vermissen Sie in Cham?

Hin und wieder die Sonne an einem nebligen Wintertag. Obwohl ich mich das, als ursprünglicher Freiamter und Seetaler, durchaus gewohnt bin.

Worüber staunen Sie?

Wenn man sich in Cham einmal um die eigene Achse dreht, so hat man in nur einem Augenblick, einen internationalen Städtetrip durch ein idyllisches Bauerndorf gemacht.

Welches Ziel möchten Sie in Cham erreichen?

Besonders wichtig ist mir für meinen Bereich, dass die Chamerinnen und Chamer auf kundennahe und transparente Dienstleistungen zählen können und somit mit ihren Anliegen stets auf offene Ohren stossen.

Wofür zahlt es sich aus, sich einzusetzen?

Häufig lohnt es sich am meisten, sich für jene Dinge im Leben einzusetzen, die sich nicht im eigentlichen Sinne auszahlen.

Worauf freuen Sie sich?

Auf viel Neues, viel Altbekanntes und auf das eine oder andere anspruchsvolle Problem, welches sich schliesslich in einer guten Lösung oder in viel Humor auflöst.

Neben der Planung und dem Bau von neuen Anlagen sorgt die Abteilung Verkehr und Sicherheit dafür, dass bestehende Infrastrukturen erhalten bleiben und ohne Unterbruch in Betrieb sind, die öffentliche Sicherheit gewährleistet ist und die Umwelt geschützt wird. Hierfür sorgt ein Team aus engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Im Jahr 2015 stand der Ausbau der öffentlichen Aussenanlagen bei der Abteilung Verkehr und Sicherheit im Vordergrund. So konnten mit den Spielplätzen Lorzenparadies und Untermühli gleich zwei neue Anlagen den Kindern übergeben werden. Mit der Fertigstellung der letzten Etappe des Lorzenweges konnte am 30. Mai 2015 der 3.5 Kilometer lange behindertengerechte Spazierweg eröffnet werden. Mit dem Beginn der Planungsarbeiten am Chamer Wärmeverbund wurde ein weiterer Meilenstein erreicht.

Im Jahr 2015 fanden einige personelle Wechsel statt. Neu in der Abteilung engagieren sich Claudio Stirnimann (Mitarbeiter Werkhof), Patricia Frison Schnurrenberger (Sachbearbeiterin Umwelt und Sicherheit) und Pius Reichmuth (Mitarbeiter Werkhof). Seit Anfang 2016 führt André Keusch die Mitarbeitenden des Werkhofs.

6.1. Tiefbau

Das Ufer der Lorze beim Spielplatz Lorzenparadies in Hagendorn war wegen der morsch gewordenen Uferverbauungen unterspült und eingestürzt. Mit einem naturnahen Verbau wurde das Ufer im Frühjahr 2015 deshalb wieder so gesichert, dass es dem steten Wasserlauf der Lorze standhält. Gleichzeitig wurde die Spielplatzeinrichtung mit Bezug



Das gesicherte Lorzenufer in Hagendorn und der naturnah gestaltete Spielplatz.

auf den Ort naturnah gestaltet. Der neue Wasserzugang und die verschiedenen Sitzgelegenheiten runden das Angebot für Spielfreudige und Erholungsuchende ab.

Im Bereich Siedlungsentwässerung begann im Jahr 2015 eine Ära des Werterhalts. Viele Abwasserkanäle weisen altersbedingte oder bauliche Mängel und Undichtigkeiten auf, weshalb diese instand gestellt werden müssen. So wurde der öffentliche Abwasserkanal in der Luzernerstrasse mittels grabenlosem Verfahren (Inliner) saniert. Weil der Sanierungsbedarf aber nicht nur die öffentlichen Kanäle sondern auch die privaten Liegenschaftsentwässerungen betrifft, wurden erste Liegenschaftseigentümerinnen und Liegenschaftseigentümer über die vorhandenen Mängel und die möglichen Sanierungsverfahren orientiert.

6.2. Werkhof

Zwei kreative und fantasieanregende Spielplätze wurden im vergangenen Jahr realisiert. Im romantisch gelegenen Lorzenparadies ist der neue Spielplatz in Zusammenarbeit mit Frauen und Kindern, die sich gerne hier aufhalten, individuell und kunstvoll gestaltet worden. Beim Spielplatz wurde umweltfreundliches und qualitativ hochwertiges Robinienholz verwendet. Auch das alte Badehaus wurde von Werkhofmitarbeitenden liebevoll überarbeitet. Entlang dem neu angelegten Lorzenweg ist auch der Spielplatz Untermüli neu erschaffen und mit Feuer- und Trinkstelle ausgestattet worden. Beide Spielplätze sind so angelegt, dass der Zugang zum Wasser gewährleistet ist. Das pädagogische Gesamtkonzept überzeugt bei beiden neu erstellten Spiel- und Lebensräumen.



An der Luzernerstrasse wurde der Abwasserkanal saniert.

6.3. Verkehr

Umfahrungsstrasse Cham-Hünenberg (UCH)

Die Stimmberechtigten haben im Jahr 2007 dem Objektkredit für die UCH zugestimmt. Das primäre Ziel der Entlastung der Dorfkerne Cham und Hünenberg muss mit flankierenden Massnahmen erreicht werden. Mit der am 5. Juni 2015 erfolgten öffentlichen Planaufgabe des Strassenbauprojekts und der flankierenden Massnahmen wurde eine weitere Etappe in der Realisierung der UCH erreicht. Gegen das Projekt wurden mehrere Einsprachen eingereicht, welche nun durch die Baudirektion des Kantons Zug behandelt werden. Es ist anzunehmen, dass die Bereinigung der Einsprachen rund drei Jahre dauern wird.

Lorzenweg

Am 30. Mai 2015 wurde der Lorzenweg feierlich eingeweiht. Der Gemeinderat lud die Bevölkerung zum gemeinsamen Spaziergang ein. Zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfreuten sich der 3.5 Kilometer langen Strecke durch zum Teil neu erschlossene Naherholungsgebiete entlang der Lorze. Schliesslich gab es im Lorzenpark einen feinen Zmittag vom Grill.

6.4. Umwelt

Wärmeverbund

Im Dezember 2014 hat der Gemeinderat im Rahmen eines öffentlichen Ausschreibungsverfahrens den Zuschlag für den Aufbau eines Wärmeverbundes an das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (ewz) vergeben. Das Ziel des Wärmeverbunds Cham ist es, die Abwärme der Holzverarbeiterin

Pavatex AG sowie die Abwärme des geklärten Abwassers der Kläranlage Schönau zu nutzen. Dadurch können grosse Energiemengen von fossilen, nicht erneuerbaren Energien (Öl und Gas) gespart und CO₂- sowie andere Schadstoff-Emissionen in der Region wesentlich reduziert werden.

Vom ökologischen Wärmeverbund profitiert neben der Umwelt auch das Gewerbe, da zahlreiche Bau- und Dienstleistungsaufträge lokal anfallen. Dies sorgt dafür, dass die Abhängigkeit von ausländischen Energieimporten reduziert werden kann und Wertschöpfung in der Region generiert wird.

Unterdessen hat der Gemeinderat mit dem ewz die Energielieferverträge für die Schulhäuser Röhrliberg 1 und 2, für das Hallenbad, den Werkhof bzw. das Feuerwehrdepot sowie für die Schulhäuser Kirchbühl und Städtli 1 und 2 unterzeichnet. Damit kann in Zukunft der grösste Teil des Wärmebedarfs der gemeindlichen Liegenschaften mit erneuerbaren Energien abgedeckt werden.

Das ewz hat die Absicht, den geplanten Wärmeverbund in Etappen zu errichten und im Anschluss stetig sowie entsprechend den Anforderungen zu verdichten. Aktuell wird die definitive Linienführung der ersten Etappe projektiert.



Eröffnung Lorzenweg am 30. Mai 2015.

6.5. Polizeiamt / Sicherheit

Die Zahl der Ordnungsbussen ist im Vergleich zum Jahr 2014 leicht angestiegen. Im Rahmen der Gemeindepattrouillen wurden Dienstleistungen der Sicherheitsassistenten in der Höhe von 1900 Stunden eingesetzt.



Die traditionellen Veranstaltungen standen im Berichtsjahr im Vordergrund. Grossanlässe waren weniger zu verzeichnen.

Die Nachfrage nach Parkplätzen zur Dauermiete ist stetig ansteigend. Infolge Erweiterungsbauten des Pflegezentrums wurde ein Teil des Röhrlibergparkplatzes an die Einfache Gesellschaft Rigi vermietet. Zahlreiche Ausnahmegewilligungen für Bauarbeiten ausserhalb der Lärmverordnung wurden ausgestellt.

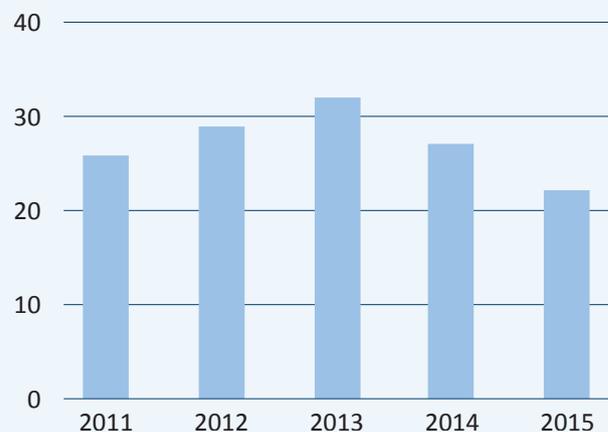
Die Einbürgerungen für das Bürgerrecht der Gemeinde Cham waren leicht rückläufig.

6.6. Feuerschau

Am 1. Januar 2015 sind die neuen schweizerischen Brandschutzvorschriften der Vereinigung Kantonalen Feuerversicherungen (VKF) in Kraft getreten. Damit stieg die Eigenverantwortung durch Eigentümer/innen und Nutzer/innen von Gebäuden.

Der Zuger Regierungsrat hat im Hinblick auf die erwähnte Eigenverantwortung beschlossen, die bisherigen Ein- und

Einbürgerungen



Zweijahresintervalle für die periodischen Kontrollen neu auf fünf Jahre zu fixieren. Landwirtschaftliche Bauten entfallen der Kontrollpflicht. Die Änderung trat am 1. Januar 2016 in Kraft.

Im Jahr 2015 wurden durch die Brandschutzfachleute Urs Haab und Franz Trottmann 279 Gebäude kontrolliert und hierfür 732 Stunden aufgewendet. Zudem wurden für das Bewilligungsverfahren bei Neu- und Umbauten, Erweiterungen, Sanierungen usw. 1073 Stunden aufgewendet.

6.7. Feuerwehr

Die Feuerwehr Cham wurde im Jahr 2015 zu total 99 Einsätzen alarmiert, wovon es sich bei 17 um eine Brandbekämpfung handelte. Für die hohe Gesamtanzahl an Einsätzen, 20 mehr als im Jahr 2014, wurden jedoch 100 Stunden weniger aufgewendet. Dies ist darauf zurückzuführen, dass wir von grösseren Schadensereignissen verschont geblieben sind. Zusätzlich wurden neun Einsätze im Bereich Verkehrs- und Ordnungsdienst sowie neun Brandschutzausbildungen geleistet. Die Anzahl Fehlalarme ist mit 38 noch immer hoch. Die Erhöhung der Verrechnungsansätze hat somit seine Wirkung noch nicht gezeigt. Als weitere Massnahme werden die Prozesse und die Pikettorganisation überprüft und angepasst.

Mit 105 Männern und 5 Frauen betrug der Bestand der Feuerwehr Cham per 1. Januar 2016 110 ADF (Angehörige der Feuerwehr). Per Ende 2015 ist Urs Wytttenbach nach 20 Dienstjahren aus der Feuerwehr Cham ausgetreten. Sein

grosses Engagement und seine Begabung, Leute zu motivieren, bleiben in positiver Erinnerung. Die letzten 13 Jahre war er als Zugführer des 4. Zuges tätig. Sein Nachfolger und neuer Chef des Löschzuges heisst Magnus Sidler.

Nach einer intensiven Zeit der Evaluation, Ausschreibung und Begleitung beim Aufbau, konnte am 19. November 2015 das neue Atemschutzfahrzeug in Betrieb genommen werden. Das Fahrzeug ist multifunktionell einsetzbar. Es transportiert sämtliches Material für den schnellen Einsatz unter Atemschutz sowie die notwendigen Instrumente, um alle Atemschutztrupps zu überwachen. Das Fahrzeug bietet inklusive Fahrer Platz für zehn Feuerwehrleute.



Das neue Atemschutzfahrzeug der Feuerwehr Cham.



PATRICIA FRISON SCHNURRENBERGER

SACHBEARBEITERIN UMWELT UND SICHERHEIT
Seit Oktober 2015 in Cham tätig

Bisherige Tätigkeiten

Übersetzerin UBS, Zürich; Marketing Projektleiterin Credit Suisse, Zürich; Marketing Assistentin und Web Content Managerin in verschiedenen Betrieben im Kanton Zug.

Wie erleben Sie Cham?

Ich schätze Cham als Wohn- und Arbeitsort. Als mein Mann und ich vor rund 15 Jahren von Zug hierher zogen, fühlten

wir uns sogleich wohl. Das «Dorf» ist nicht zu gross, nicht zu klein, und hat eine gute Infrastruktur. Besonders schön finde ich den Städtlerwald mit den Picknickstellen.

Ihr Chamer Lieblingsort?

Mein Lieblingsplatz ist der ruhige Aussichtspunkt bei der Schluetch. Von dort überblickt man Cham und geniesst die Aussicht auf See und Berge.

Was gefällt Ihnen an Ihrer Arbeit?

Als Sachbearbeiterin Umwelt und Sicherheit gefällt mir die Vielseitigkeit und der direkte Bezug zur Umgebung, in der ich wohne. Meine zusätzliche Funktion als Sicherheitsbeauftragte (SIBE) für die Arbeitssicherheit der Gemeindemitarbeitenden ist interessant und anspruchsvoll zugleich. Mein Arbeitsumfeld empfinde ich als sehr angenehm, der Umgang miteinander ist persönlich und kollegial.

Worüber staunen Sie?

Über die Komplexität der Aufgaben einer Gemeinde.

Wie verbringen Sie Ihre Freizeit?

Die meiste Zeit verbringe ich mit meinem Mann und meinen zwei Kindern im Alter von 12 und 14 Jahren. Daneben treibe ich Sport und pflege meine Freundschaften. Man trifft mich zudem oft an LKZ-Handball- oder EVZ-Hockey-Matches.

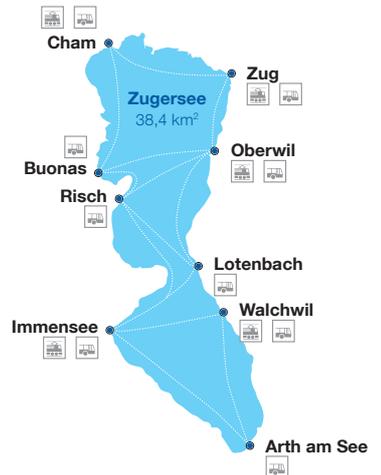
Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Ich wünsche mir, dass unsere Kinder unbekümmert und zuversichtlich in die Zukunft schauen können.

Fahrplan 2016

Montag bis Samstag, 18. April bis 22. Oktober 2016

Zug Bahnhofsteg	ab	MS Zug	MS Zug	MS Rigi	MS Schwyz	MS Rigi	MS Schwyz	MS Zug
Zug Landsgemeindeplatz		9.45	12.15	11 12.15	12 12.45	13 14.15	12 14.45	15.15
Cham		10.03	12.33			14.35		15.33
Oberwil					12.57		14.57	
Buonas			12.52			13 14.54		
Risch			13.05					
Lotenbach								
Immensee			13.27					
Walchwil		10.37			12 13.20		12 15.20	16.10
Arth am See	an	10.52	13.48					16.25
Arth Am See	ab	10.55	13.55					16.33
Arth-Goldau Bahnhof	an	11.07	14.07					16.45
Arth-Goldau Bahnhof	ab	10.14	13.45					16.14
Arth Am See	an	10.24	13.51					16.24
Arth am See	ab	10.55	13.53					16.30
Walchwil					12 13.21		12 15.21	
Immensee		11.18	14.16					16.54
Lotenbach								
Risch								17.18
Buonas					13.50	13 14.55	15.50	
Oberwil		11.44	14.42			15.15		
Cham				11 12.55	14.10		16.10	
Zug Landsgemeindeplatz				11 13.20				
Zug Bahnhofsteg	an	11.52	14.52		12 14.30	13 15.30	12 16.30	17.40



Sonn- und Feiertage, 17. April bis 23. Oktober 2016

Zug Bahnhofsteg	ab	MS Rigi	MS Schwyz	MS Zug	MS Rigi	MS Schwyz	MS Zug	MS Schwyz	MS Rigi	MS Schwyz
Zug Landsgemeindeplatz		9.45	10 10.15	10 10.45	12.15	10 12.45	10 14.00	10 14.45	15.15	14 16.45
Cham		10.03		11.04	12.33		14.18		15.33	
Oberwil			10.28			12.57		14.57		16.57
Buonas				11.25	12.52		14.37			14 17.09
Risch				11.37	13.05		14.49			
Lotenbach										
Immensee			10.57	12.01	13.27		15.12			
Walchwil		10.37				10 13.20	10 15.20	16.10		
Arth am See	an	10.52	10 11.18	10 12.24	13.48		10 15.44	16.25		
Arth Am See	ab	10.55	11.33	12.33	13.55		15.55	16.33		
Arth-Goldau Bahnhof	an	11.07	11.45	12.45	14.07		16.07	16.45		
Arth-Goldau Bahnhof	ab	10.14	10.55	12.14	13.45		15.14	16.14		
Arth Am See	an	10.24	11.05	12.24	13.51		15.24	16.24		
Arth am See	ab	10.55	10 11.20	10 12.27	13.53		10 15.47	16.30		
Walchwil				12.44		10 13.21		10 15.21		
Immensee		11.18		13.02	14.16		16.07	16.54		
Lotenbach							16.25			
Risch			11.52	13.28			16.38	17.18		
Buonas						13.50	16.48	15.50		14 17.10
Oberwil		11.44	12.03		14.42					
Cham						14.10	17.06	16.10		17.30
Zug Landsgemeindeplatz										
Zug Bahnhofsteg	an	11.52	10 12.18	10 13.50	14.52	10 14.30	10 17.30	10 16.30	17.40	14 17.50

Lunch-Schiff

11 Dienstag und Mittwoch, 10. Mai bis 14. September

Zug Landsgemeindeplatz ab	12.15 Uhr	Einstieg ab	11.45 Uhr
Zug Landsgemeindeplatz an	13.20 Uhr	Ausstieg bis	13.50 Uhr



Weitere Angebote finden Sie unter
www.zugersee-schifffahrt.ch/angebote

Zeichenerklärung

- 10 Sonn- und Feiertage vom 17. April bis 18. September 2016
- 11 Dienstag und Mittwoch vom 10. Mai bis 14. September 2016
- 12 Samstag vom 2. Juli bis 27. August 2016
- 13 Dienstag und Mittwoch vom 5. Juli bis 31. August 2016
- 14 Sonn- und Feiertage vom 3. Juli bis 28. August 2016

Als Feiertage gelten

Auffahrt, Pfingstmontag, 1. August

Beförderungsmöglichkeiten für Reisende im Rollstuhl

Alle Schiffe sind rollstuhlgängig. MS Zug mit Rollstuhllift für Oberdeck. Für Gruppen ab 10 Personen im Rollstuhl ist eine Voranmeldung erwünscht, Telefon 041 728 58 58.

Restaurationsbetrieb

Auf allen Kursen Restaurationsbetrieb. Tischreservierung für alle Fahrten mit Konsumation erforderlich, Telefon 041 728 58 58.

Schiffseinsätze

Bei Sturm sowie aus betrieblichen Gründen können Fahrten eingestellt oder mit anderen Schiffen ausgeführt werden.